

# Andrea Rugbarth

## Maurerin und Ingenieurin

Die 30-jährige Andrea Rugbarth und ihr Mann Klaus werden 1987 in der DDR zu zehn Monaten Haft verurteilt. 1985 stellen sie einen Antrag auf Ausreise, da sie als Selbständige keine Perspektive mehr für sich in der DDR sehen. Von da an ändert sich ihr Leben. Freunde, Verwandte und Nachbarn wenden sich ab, die politische Geheimpolizei beobachtet sie. Zwei Jahre später werden sie wegen Staatsverleumdung verhaftet. Sie gelten als politische Häftlinge.



Identitätsbescheinigung zur Übersiedlung in die Bundesrepublik. Nach einem kurzen Aufenthalt in Abschiebehäft passierte Andrea Rugbarth mit diesem Dokument am 22. Juli 1988 die deutsch-deutsche Grenze. Sie wird in das Notaufnahmelager Gießen gebracht, die zentrale Stelle für Übergesiedelte und Geflohene aus der DDR. Für den Fall, dass sie vor der Grenze umkehrt, hat die Volkspolizei auf Betreiben der Stasi vorsorglich eine Fahndung nach ihr ausgeschrieben.



Eine Seite aus einem Familienalbum, das die ersten Jahre der Familie Rugbarth in Hamburg dokumentiert. Diese Seite ist der Übernahme des ersten eigenen Handwerksgeschäfts in Hamburg-Langenhorn zum 1. Oktober 1989 gewidmet.

Trotz zufriedener Kunden trauen sich die Rugbarths lange nicht zu erzählen, dass sie aus der DDR kommen. Sie befürchten, dass es Vorurteile wecken und sich geschäftsschädigend auswirken könnte.

Im Geheimen betreibt die DDR Menschenhandel mit der eigenen Bevölkerung, um an Devisen zu gelangen. Die Bundesrepublik kauft politische Häftlinge frei. Auch Andrea Rugbarth und ihr Mann kommen auf diesem Wege **1988** aus der DDR heraus. Sie entscheiden sich, nach Hamburg zu gehen. Dort angekommen, beginnen sie langsam ein neues Leben. Nach einem Jahr übernimmt das Ehepaar einen Handwerksbetrieb in **Langenhorn** und macht sich selbständig.

In Hamburg engagiert sich Andrea Rugbarth gesellschaftlich und politisch. 2008 wird sie in die Bürgerschaft gewählt, der sie für zwei Legislaturen angehört. Heute arbeitet sie selbstständig in ihrem Beruf als Diplom-Ingenieurin für Statik und Konstruktion und setzt sich weiterhin aktiv für die Belange der ehemaligen Häftlinge und Verfolgten in der DDR ein.